

Praktikumsbericht

**Abgeordnetenbüro Jutta Steinruck MdEP
Europäisches Parlament, Brüssel
22.08.16 - 14.10.16**

Einleitung

Im Laufe meines Studiums der „Integrierten Europastudien“ wurde mir bewusst, dass mich Veranstaltungen und Themen mit politischem Bezug am meisten interessieren. Aus diesem Grund habe ich mein 8-wöchiges Pflichtpraktikum vom 22. August 2016 bis zum 14. Oktober 2016 im Büro der Abgeordneten Jutta Steinruck MdEP im Europäischen Parlament absolviert.

Im Folgenden werde ich zunächst meinen Bewerbungsverlauf und die Vorbereitung auf das Praktikum schildern und danach die Abgeordnete Jutta Steinruck sowie die Arbeitsabläufe im Europäischen Parlament vorstellen. Anschließend gehe ich auf meine Tätigkeiten als Praktikantin ein und ziehe ein Fazit über die gewonnenen Erfahrungen.

Bewerbung und Vorbereitung

Ursprünglich hatte ich mir gewünscht, mein Pflichtpraktikum im gemeinnützigen, zivilgesellschaftlichen Bereich, also zum Beispiel in einer Nichtregierungsorganisation, einer Stiftung oder ähnlichem zu absolvieren. Allerdings war ich von der Praktikumsuche schnell ernüchtert, denn derartige Organisationen oder Institutionen suchen häufig Praktikanten aus spezifischen Themenfeldern, wie Juristen oder Ingenieure. Außerdem waren fast alle angebotenen Praktika unbezahlt und dies konnte ich mir finanziell nicht leisten.

Also versuchte ich es in der Politik und fragte bei Abgeordneten des Europäischen Parlamentes nach möglichen Praktikumsplätzen. Ich beschränkte mich hierbei auf die deutsche SPD-Delegation, da diese meinen persönlichen politischen Idealen am ehesten entspricht. Außerdem bewarb ich mich ausschließlich bei Abgeordneten, die in Ausschüssen tätig sind, die ich für interessant hielt und die meinen Kenntnissen und beruflichen Wünschen entsprechen. Die Region, die die Abgeordneten vertreten, war dabei zweitrangig. Nach kurzem E-Mailkontakt mit der Büroleitung sowie der Zusendung meiner Bewerbungsunterlagen erhielt ich die Zusage für einen Praktikumsplatz bei Jutta Steinruck.

Einige Wochen vor Praktikumsbeginn wurde mir ein Praktikumsleitfaden zugeschickt, in dem einige häufig vorkommende Arbeitsabläufe für Praktikanten sowie der Alltag im Parlament im Allgemeinen beschrieben sind. So konnte ich mich bereits vor der Abreise mit dem mich erwartenden Arbeitsalltag vertraut machen. Des Weiteren recherchierte ich mir bis dahin unbekannte Begriffe und Arbeitsabläufe, wie zum Beispiel den Unterschied zwischen

Fraktions-, Gruppen- und Ausschusssitzungen, und informierte mich über aktuelle Themengebiete des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales, in welchem Jutta Steinruck die Position der Koordinatorin der S&D Fraktion innehat.

Jutta Steinruck MdEP

Jutta Steinruck aus Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz ist Mitglied der SPD und seit 2009 Abgeordnete der S&D Fraktion im Europäischen Parlament. Seit ihrer Wiederwahl im Jahr 2014 fungiert sie als Sprecherin/Koordinatorin des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales (EMPL). Außerdem ist sie Mitglied der Delegation für den Parlamentarischen Stabilitäts- und Assoziationsausschuss EU-Albanien und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz und der Delegation für den Parlamentarischen Stabilitäts- und Assoziationsausschuss EU- Montenegro. Innerhalb der deutschen SPD Delegation gehört sie als Schatzmeisterin zum Vorstand.

Im Jahr 2017 kandidiert Jutta Steinruck für das Amt der Oberbürgermeisterin ihrer Heimatstadt Ludwigshafen.

In ihrem Büro in Brüssel arbeiten drei Parlamentarische Assistenten, darunter die Büroleitung, die für Organisatorisches zuständig ist, ein Assistent, der mit dem inhaltlichen Vorbereiten von Sitzungen und dem Schreiben von Berichten beschäftigt ist, sowie ein Assistent, der Reden vorbereitet, sich um die Aufmachung der Homepage und Social Media insgesamt kümmert und Besuchergruppen betreut.

Zusätzlich hat Frau Steinruck zwei feste Mitarbeiter und eine Auszubildende in ihrem Wahlkreisbüro in Ludwigshafen, die für das Geschehen im Wahlkreis, die Organisation der Reisen und die Beantwortung von Bürgeranfragen zuständig sind.

Zwölfmal im Jahr findet die Plenarwoche in Straßburg statt. Hierbei wird Frau Steinruck von einem Assistenten aus Brüssel begleitet. Zusätzlich ist in den jeweiligen Plenarwochen eine Langzeitpraktikantin im Büro in Straßburg beschäftigt.

Arbeitsabläufe im Europäischen Parlament

Derzeit besteht das Europäische Parlament aus 751 Abgeordneten aus den 28 Mitgliedsstaaten. Organisiert sind sie in Fraktionen, wobei die S&D Fraktion, denen die deutschen SPD Abgeordneten angeschlossen sind, mit 189 Mitgliedern die zweitgrößte Fraktion stellt.

Die Arbeit der Mitglieder des Europäischen Parlamentes findet hauptsächlich in Ausschüssen statt, die sich thematisch mit einem Schwerpunkt befassen. Von der Europäischen Kommission werden Gesetzesentwürfe vorgelegt, die die Abgeordneten durch Änderungsanträge umgestalten können. Über die bearbeiteten und ergänzten Gesetzesentwürfe wird dann im Hauptplenum erneut debattiert und abgestimmt. Das Hauptplenum findet wie bereits erwähnt zwölfmal jährlich in Straßburg statt, während der Alltag in Brüssel von Ausschuss-, Fraktions- und Arbeitskreissitzungen geprägt ist.

In den Ausschusssitzungen kommen die Abgeordneten aller Fraktionen, die dem jeweiligen Ausschuss angehören, zusammen. Es werden Berichte vorgestellt, über diese debattiert und schließlich abgestimmt, außerdem gibt es regelmäßig Anhörungen durch Mitglieder der EU Kommission oder anderen Personen. So konnte ich zum Beispiel eine Rede des slowakischen Arbeitsministers, Ján Richter, über die beschäftigungspolitischen Ziele der slowakischen Ratspräsidentschaft im Ausschuss für Beschäftigung und Soziales anhören.

Während der Fraktionssitzungen diskutiert jede Fraktion über ihre politischen Linien zu europapolitischen Themen, die dann im Plenum und nach außen vertreten werden. Im Gegensatz zum Deutschen Bundestag gibt es allerdings keinen Fraktionszwang, sodass jeder Abgeordnete das Recht hat, bestimmte Standpunkte seiner Fraktion nicht zu vertreten und dementsprechend bei Abstimmungen nicht an die Meinung seiner Fraktion gebunden ist. Von einigen Ausnahmen abgesehen halten sich die Abgeordnete jedoch an die Standpunkte der Fraktion, auch weil es unmöglich ist, sich in alle Themengebiete detailliert einzuarbeiten.

Neben den Fraktionssitzungen gibt es ferner noch die Gruppensitzungen, in denen die deutsche SPD Delegation zusammenkommt. Nach einem Bericht des Vorsitzenden (zurzeit Udo Bullmann) wird zum einen über aktuelle Berichte und Themen der Sitzungswoche, zum anderen über allgemeines wie Öffentlichkeitsarbeit oder aktuell stattfindende Wahlkämpfe diskutiert. Außerdem sind oft geladene Gäste anwesend, die über aktuelle Themen berichten.

Des Weiteren finden regelmäßig Sitzungen aller Koordinatoren der S&D Gruppe statt, in denen vor allem Probleme innerhalb der Ausschüsse oder mit Koordinatoren anderer Fraktionen besprochen werden. Das Treffen der „Horizontal Working Group“ ist für alle Abgeordnete der

betreffenden Ausschüsse offen. In diesem werden vor allem Berichte besprochen, die mehrere Ausschüsse betreffen, wie zum Beispiel das Europäische Semester, Digitalisierung, den mehrjährigen Finanzrahmen oder den Strukturfonds. Zudem treffen sich alle Koordinatoren eines Ausschusses einmal im Monat zur Vorbereitung der nächsten Sitzungen, Berichtsvergabe und des Arbeitsprogramms des Ausschusses.

Zwar werden in der Regel von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Gesetzesentwürfe bearbeitet, jedoch haben Abgeordnete das Recht Initiativberichte zu verfassen. In diesen legen sie ihre Standpunkte zu Gesetzesvorschlägen dar und können die Kommission dazu auffordern, Gesetzesentwürfe zu einer bestimmten Thematik zu verfassen, beziehungsweise bereits bestehende Gesetze weiter zu entwickeln.

Neunmal im Jahr haben die Mitglieder des Parlamentes während der Wahlkreiswochen die Möglichkeit, Termine im Wahlkreis wahrzunehmen und sich mit den Bürgern direkt auszutauschen.

Das Praktikum bei Jutta Steinruck

Meine erste Woche im Europäischen Parlament fiel noch in den Zeitraum der Sommerpause vom 25.07. bis 26.08.2016. Während der Sommerpause war jeweils nur ein Assistent in Frau Steinrucks Abgeordnetenbüro anwesend, oft sind die Büros sogar komplett geschlossen, da es in dieser Zeit kaum Arbeit für die Assistenten gibt.

Aus diesem Grund konnte sich der anwesende Assistent viel Zeit nehmen, um mir die Arbeitsabläufe des Parlamentes zu erklären, mich herumzuführen und alle meine Fragen geduldig und ausgiebig zu beantworten. Ich bin sehr froh über diese erste ruhige Woche, da ich mich so in Ruhe einarbeiten und alle auftauchenden Fragen stellen konnte.

An meinem ersten Arbeitstag am 22.08. holte mich mein Kollege vor dem Akkreditierungszentrum ab, wo ich meine Zugangsberechtigung für den Zeitraum meines Praktikums, den sogenannten „Badge“ erhielt. Alle Personen, die im Parlament arbeiten, also auch die Abgeordneten müssen einen jederzeit sichtbaren Badge tragen. Als Praktikant muss man zudem bei jedem Zutritt in das Parlament durch eine Sicherheitskontrolle.

Nachdem ich also akkreditiert wurde, zeigte mir Tobias Wark zunächst unser Büro und meinen Arbeitsplatz, anschließend führte er mich durch die unterschiedlichen Gebäudeteile. Mir wurde neben verschiedenen Ausschusssälen, dem Plenarsaal, dem Besucherbereich, die Kantine oder

dem Supermarkt, auch gezeigt, wo sich die Briefkästen der Abgeordneten befinden, deren Leerung zu meinen täglichen Aufgaben gehörten.

Eine Woche später, nachdem alle Assistenten und die meisten Abgeordneten aus der Sommerpause zurückgekehrt sind, wurden einige weitere Praktikanten und ich „im Flur“ vorgestellt. Die SPD Delegation nimmt mit ihren 27 Abgeordneten fast eine ganze Etage in Anspruch. Nachdem wir Praktikanten uns in jedem der 27 Büros kurz vorgestellt haben, erklärte uns einer der jeweils anwesenden Assistenten den Arbeitsbereich seines Abgeordneten. Außerdem lernten wir den Geschäftsführer der Delegation und die Presseabteilung kennen. Ich persönlich war von der freundlichen, lockeren Atmosphäre und dem ehrlichen Interesse, das uns Praktikanten, trotz der hohen Fluktuation, entgegengebracht wurde, sehr positiv überrascht.

Auch in meinem Büro wurde viel gealbert und gelacht, und als ich einige Tage lang krank war, durfte ich sogar in das Gästezimmer meiner Kollegin ziehen, um meine Grippe nicht in meinem kleinen Wohnzimmer auskurieren zu müssen.

Doch auch was die Arbeit angeht, war ich von der Hilfsbereitschaft der Assistenten begeistert. Nicht nur zwischen den Abgeordneten, sondern auch zwischen deren Assistenten herrscht ein reger Austausch, gerade auch was Informationen verschiedener Fachbereiche angeht. So hat sich beispielsweise die Assistentin des Bremer Abgeordneten Bernd Schuster eine Stunde Zeit genommen, um mit uns ihre Ausarbeitungen zum Thema CETA zu teilen und geduldig unsere Fragen zu dem Thema zu beantworten. Im Bundes- oder Landtag wäre dies kaum möglich.

Auch Jutta Steinruck war trotz ihres vollen Terminkalenders stets sehr freundlich und geduldig. Gleich an ihrem ersten Abend in Brüssel nach der Sommerpause lud sie meine Kollegen und mich zu einem Bier ein und war sehr interessiert an meinen ersten Eindrücken.

Positiv waren auch die vielen Flurfeten, die zum Beispiel bei Geburtstagen von Abgeordneten oder Verabschiedungen von Assistenten nach Feierabend gefeiert wurden. Bei diesen hatte ich regelmäßig die Möglichkeit, in einem ungezwungenen Rahmen Abgeordnete und Assistenten verschiedener Nationalitäten kennen zu lernen.

Doch natürlich bestand mein Arbeitsalltag nicht nur aus Flurfeten und Gesprächen mit den Kollegen. Jeden Morgen leerte ich, wie bereits erwähnt, den Briefkasten und bearbeite daraufhin die Post. Bei interessanten Einladungen, die zu Frau Steinrucks Themengebieten Beschäftigung und Soziales gehörten, überprüfte ich zunächst ihren Terminkalender und erstellte dann Terminanfragen. Meist handelte es sich jedoch um für sie uninteressante Broschüren und Einladungen, die ich direkt absagen konnte.

Jutta Steinruck war eher selten in ihrem Büro anwesend, sodass ich Telefonate, die auf ihrem Apparat eingingen, angenommen habe. Dies galt natürlich auch für Anrufe für die drei parlamentarischen Assistenten, falls diese nicht am Platz waren.

Weitere administrative Aufgaben waren die Erstellung von Kalendereinträgen, in denen der genaue Veranstaltungsort (eventuell mit Anfahrsbeschreibung), Kontaktperson und Betreff des Termins, sowie alle Dokumente, wie zum Beispiel Tagesordnungen oder Emailverläufe in den Eintrag eingepflegt werden mussten. Überdies habe ich Praktikums- oder Stellenanfragen nach einer Vorlage abgesagt, bei Bedarf den parlamentarischen Fahrdienst für Frau Steinruck bestellt und Pakete von der Poststelle abgeholt.

Neben der administrativen Büroarbeit habe ich mich um die Homepage www.jutta-steinruck.de gekümmert, indem ich zwei bis vier Einträge pro Woche verfasst habe. Frau Steinruck war es wichtig, interessierte Bürgerinnen und Bürger täglich über ihre Homepage auf dem Laufenden zu halten. Inhaltlich konnten diese Beiträge variieren, meist habe ich aber über Veranstaltungen, bei denen Frau Steinruck zu Gast war oder über aktuelle Themen des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales berichtet. Insbesondere Beiträge über aktuelle politische Themen waren oft eine Herausforderung und bedurften sorgfältiger Recherche. Oft bemerkte ich erst beim Verfassen eines Textes, dass ich die Thematik bis dahin nicht so ganz verstanden hatte, sodass ich hierbei viel dazulernen konnte.

Wichtig war es, zu den Einträgen auch immer ein geeignetes Beitragsbild hochzuladen. Bei Veranstaltungen oder Sitzungen habe ich deshalb immer versucht, gute Fotos von Frau Steinruck aufzunehmen. Bei aktuellen Themen musste ich improvisieren und habe zum Beispiel Tagesordnungen der Ausschusssitzungen oder das Parlament fotografiert.

Des Weiteren gehörte die inhaltliche Recherche für Frau Steinruck zu verschiedenen Themen zu meinem Aufgabengebiet. Da die Abgeordneten besonders in Ausschuss- und Plenarwochen einen sehr vollen Terminkalender haben, sind sie auf gute Vorbereitung durch ihre Assistenten angewiesen. Diese erstellen vor Terminen sogenannte „Briefings“, Dokumente mit den wichtigsten Informationen zum jeweiligen Meeting in Kurzfassung. Bei Ausschusssitzungen enthält das Briefing zum Beispiel Zusammenfassungen der Berichte, die in der jeweiligen Sitzung vorgestellt werden und zum Teil Informationen über die Verfasser, sowie politische Anmerkungen.

Briefings werden für die meisten Veranstaltungen geschrieben. Diese enthalten dann Informationen zum Veranstalter (meist mit Fotos der Ansprechpartner, sodass die Abgeordnete

diese sofort erkennt) und Hintergründe zum Thema der Veranstaltungen. Vor dem jeweiligen Termin kann Frau Steinruck durch das Briefing somit in wenigen Minuten eine Übersicht bekommen. Manchmal bleibt tatsächlich erst im Auto von einem Termin zum nächsten die Möglichkeit zu überfliegen, was es mit dem Folgetermin auf sich hat.

Bereits in meiner ersten Praktikumswoche durfte ich die kommende Ausschusssitzung vorbereiten und habe die Berichte zusammengefasst, die vorgestellt werden sollten.

Außerdem habe ich Briefings für verschiedene Veranstaltungen erstellt. In einer dieser Veranstaltungen handelte es sich beispielsweise um ein Meeting mit Vertretern der Nichtregierungsorganisation „Amber Alert Europe“, die ein europaweites Alarmierungssystem für vermisste Kinder und Jugendliche entwickeln. Hierbei habe ich ein Dokument über die Organisation, sowie Fakten zum Thema vorbereitet. Bei weiteren Briefings recherchierte ich aktuelle Arbeitsschwerpunkte italienischer Betriebsräte, die Stellung von Frauen in der digitalisierten Arbeitswelt, sowie wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Auswirkungen des „Brexit“.

Gerne habe ich auch Bürgerfragen beantwortet: Bürgerinnen und Bürger können ihrem jeweiligen Abgeordneten Fragen zu allen Themen schicken und Frau Steinruck legt großen Wert darauf, dass diese so detailliert wie möglich beantwortet werden. In der Regel sind die Mitarbeiter des Wahlkreisbüros dafür zuständig. Da Bürgeranfragen zum Teil jedoch sehr aufwendige Recherche erfordern, wurden einige an mich weitergeleitet.

So habe ich an einer Antwort zum Thema Felsbildforschung tagelang gearbeitet, da es zu diesem Thema kaum Informationen im Internet gab. Ich habe mit Vertretern diverser kultureller Vereine telefoniert, um dem Bürger eine entsprechende Antwort verfassen zu können. Auch eine Anfrage eines Freibades, deren Bewerbung auf EU-Fördergelder zum Bau eines barrierefreien Zuganges zum Schwimmbecken abgelehnt wurde und die diese Entscheidung nicht nachvollziehen konnten, erwies sich als sehr zeitaufwendig. Ich musste herausfinden, wer in diesem Bereich für die Vergabe von Fördermitteln zuständig ist und Papiere anfordern, welche das Auswahlverfahren dokumentieren und begründen.

Zu weiteren Bürgeranfragen, die ich beantwortete, beschäftigte ich mich mit den Themen „CETA“, „TTiP“, EU-Fördermittel in der Regionalpolitik und Leistungen der Pflegeversicherung für im Ausland lebende deutsche Rentner.

Häufig kommen Besuchergruppen aus dem Wahlkreis zu Besuch ins Parlament. Oft sind dies Schulklassen oder SPD Ortsvereine, aber auch andere Vereine und Interessengruppen. Der

Ablauf ist jedoch immer derselbe. Zusammen mit meinem Kollegen holte ich Besuchergruppen vor dem Besucherzentrum ab und nachdem diese die Sicherheitskontrollen durchlaufen hatten, führten wir die Gruppe in einen für den Termin gebuchten Raum. Nach einer Einführung des Assistenten über das Europäische Parlament und deren Aufgaben, stieß Jutta Steinruck dann jeweils zur Gruppe und berichtete über ihre Arbeit als Abgeordnete. Darüber hinaus blieb für die Besucher natürlich auch noch Zeit, individuelle Fragen an Sie zu richten, bevor die Gruppe dann schließlich den Plenarsaal besichtigte. Auch hier hatten die Besucher nochmals die Möglichkeit, bis dahin noch offengebliebene Fragen zu stellen. Am Ende gab es dann die Möglichkeit für ein gemeinsames Gruppenfoto.

Grundsätzlich durfte ich Jutta Steinruck immer zu allen Terminen begleiten. Ausnahmen waren lediglich Vorstandssitzungen und Treffen der Koordinatoren des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales.

Spannend waren hierbei vor allem die Ausschusssitzungen, da ich durch das vorherige inhaltliche Vorbereiten der Berichte, die Debatten und vor allem die Abstimmungen um einzelne Gesetzesänderungen sehr interessant fand. Selbst wenn ein Thema besprochen wurde, das mich persönlich nicht so sehr interessierte, konnte ich mit gut damit beschäftigen, in die verschiedenen Simultanübersetzungen hineinzuhören.

Jeder Abgeordnete hat das Recht in der Sprache seines Herkunftslandes zu sprechen, sodass jede Ausschusssitzung simultan in 24 verschiedene Sprachen übersetzt wird. Die Dolmetscher befinden sich dabei in Sprecherkabinen im Ausschusssaal und dürfen nur 20 Minuten am Stück übersetzen. An jedem Sitzplatz befinden sich Kopfhörer, mit denen man sich die Simultanübersetzung der verschiedenen Sprachen anhören kann.

Neben den Ausschusssitzungen besuchte ich regelmäßig Fraktions-, Gruppen- und Assistenzsitzungen. Auch Treffen Frau Steinrucks mit ihren „Policy Advisors“, die vor Koordinatorensitzungen stattfanden und in denen sie auf politische und inhaltliche Feinheiten hingewiesen wurde, durfte ich beiwohnen. Darüber hinaus begleitete ich Frau Steinruck zu Terminen außerhalb des Parlamentes, zum Beispiel zur Jahreshauptversammlung der Europabetriebsräte. Außerdem durfte ich während meines Praktikums das Büro Steinruck in zwei Veranstaltungen vertreten. Gleich in meiner dritten Praktikumswoche besuchte ich ein Meeting zum Thema „The Future of Work in the Arts, Media & Entertainment Sector – Meeting the Challenges of Atypical Working“, dessen Diskussionsergebnisse ich anschließend in einem Protokoll zusammenfasste.

In der zweiten Veranstaltung wurde von einer niederländischen Nichtregierungsorganisation eine Studie zum Menschenhandel innerhalb der EU vorgestellt. Auch hier verfasste ich ein Protokoll für Frau Steinrucks Assistenten.

Im Europäischen Parlament finden täglich mehrere Veranstaltungen zu verschiedenen Themen statt. Fast täglich kann man zum Beispiel Ausstellungseröffnungen, Paneldiskussionen oder Vorstellung neuer Studien besuchen. Ich durfte immer alle Veranstaltungen besuchen, die mich interessierten, unabhängig davon, ob diese inhaltlich zu Frau Steinrucks Aufgabengebiet gehörten. Dieses Angebot habe ich oft in Anspruch genommen, vor allem aber habe ich Veranstaltungen am Abend außerhalb des Parlamentes besucht. Auch hier gab es täglich die Möglichkeit, spannenden Events beizuwohnen und interessante Kontakte zu knüpfen. Highlights waren dabei unter anderen der Empfang des deutschen Botschafters am Tag der Deutschen Einheit oder auch ein Empfang in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, in der neben der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer auch das Kabinett meines Heimatbundeslandes Schleswig-Holstein zu Gast waren.

Aufgrund ihres vollen Terminkalenders werden Reden Frau Steinrucks von einem ihrer Assistenten verfasst. Auch diese werden ihr in Form eines Briefings übergeben, also in Stichpunkten. Vor ihrer Redezeit geht Frau Steinruck die Rede durch, markiert bestimmte Stellen und macht sich eigene Notizen. Je nach Situation hält sie sich an den Aufbau, den der Assistent vorgeschlagen hat, meist spricht sie jedoch völlig frei und hält eine spontane Rede, zum Teil sogar ohne Rücksicht auf die vorher ausgearbeiteten Stichpunkte zu nehmen.

Als Sprecherin des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales muss Frau Steinruck in Ausschusssitzungen auch Redebeiträge zu Berichten von S&D Abgeordneten übernehmen, die kurzfristig verhindert sind. So habe ich die Rede einer an der Sitzung nicht teilnehmenden litauischen Abgeordneten aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Auch wenn es sich lediglich um eine Übersetzung handelte, war es ein tolles Gefühl, Frau Steinruck später in der Ausschusssitzung die von mir formulierten Sätze aussprechen zu hören.

Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes haben die Aufgabe, die Arbeit der Europäischen Kommission zu kontrollieren. Ein Instrument der Kontrolle sind schriftliche Anfragen an die Kommission zur schriftlichen Beantwortung. Während meines Praktikums durfte ich eine schriftliche Anfrage bezüglich der geplanten Einsparung von Sozialpartnern im Sozialen Dialog der Kommission erstellen. Auch diese Aufgabe war mit viel Recherchearbeit verbunden.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das Praktikum in allen Aspekten gelohnt hat.

Ich habe sehr viel über die Funktion der Europäischen Union gelernt, lernte Zusammenhänge verstehen und erkannte Probleme und Schwierigkeiten des Europäischen Projektes. Dieses Wissen wird mir sicher in meinem weiteren Studienverlauf sehr hilfreich sein.

Über die EU hinaus habe ich, durch all die Recherchearbeit zu verschiedensten Themen, viel lernen können. Auch mein Politikverständnis hat sich durch die Erfahrungen im Parlament und die Gespräche, nicht nur mit Politikern, geweitet.

Doch nicht nur inhaltlich, auch persönlich hat mir das Praktikum viel gebracht. Ich habe gelernt, mich intensiv, strukturiert und konzentriert mit verschiedenen Themen auseinander zu setzen, um am Ende konkrete Ergebnisse darlegen zu können. Auch diese Eigenschaft wird mir in Zukunft sehr nützlich sein, da ich mich bisher, zum Beispiel beim Verfassen von Hausarbeiten oder beim Lernen allgemein, sehr leicht habe ablenken lassen und mich ständig in Details verlor, die für das Endergebnis eher unwichtig waren. Auch konnte ich mich selten 90 Minuten lang in Vorlesungen oder Seminaren konzentrieren ohne gedanklich abzuschweifen. Dadurch, dass ich bei Veranstaltungen im Parlament nicht nur für mich, sondern für andere Ergebnisse, wie zum Beispiel Protokolle oder wenigstens eine mündliche Zusammenfassung, vorweisen musste, hat sich mein Konzentrationsvermögen stark verbessert.

Darüber hinaus konnte ich, abgesehen von den dort entstandenen Freundschaften, viele wertvolle Kontakte sammeln, die mir in meiner beruflichen Laufbahn womöglich noch einmal sehr hilfreich sein können.

Nicht zuletzt durch die herzliche und fröhliche Atmosphäre im „Büro Steinruck“ und der gesamten SPD Delegation habe ich mich vom ersten bis zum letzten Tag jederzeit immer sehr wohl gefühlt. Ich bin Jutta Steinruck und ihren Assistenten für das großartige Praktikum und die schöne Zeit sehr dankbar und kann jedem ein Praktikum im Europäischen Parlament nur wärmstens empfehlen.